

Gedanken zur Meditations-Woche 8. bis 14. März 2021

Zitat:

„Nur durch die Wahrheit kann die Welt ein besserer Ort werden.“

Gedanken dazu:

Mit diesen Worten der US-amerikanisch-deutschen Autorin Deborah Feldmann beschließt die in Prishtina geborene und heute beim ZDF als Redakteurin arbeitende Arta Ramadani ihren lesenswerten, teilweise autobiografischen Roman „Die Reise bis zum ersten Kuss – eine Kosovarinerin in Kreuzberg“ (Drava Verlag 2020). In einem Studiengespräch mit der Leiterin des Frankfurter Forschungszentrums für den Globalen Islam, Susanne Schröter, sagte sie vor einiger Zeit sinngemäß: Sie sei ihren Eltern dankbar, dass sie ihr die Wahrheit gesagt hätten – auch in dem schwierigen Umfeld im Kosovo im Vorfeld des Balkankrieges in der 90er Jahren. So beschreibt das Buch vorurteilsfrei, die Erfahrungen einer jungen Zuwandererin in Deutschland und speziell in Berlin in der Welle der Zuwanderung aus dem Balkan-Gebiet vor und im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen dort. Die Wahrheit, die die Eltern der heranwachsenden Tochter vermittelt haben – eine sehr offene Wahrheit ohne fertige Antworten –, ermöglichte es der jungen Frau, in Deutschland, Ihrer neuen Heimat, Fuß zu fassen und zugleich Entwicklungen vorurteilsfrei wahrzunehmen.

Viele Menschen haben nicht das Glück, vorurteilsfrei in der Wahrheit aufwachsen zu dürfen. Und auch wenn wir meinen, die Dinge reflektiert und mit der nötigen Distanz zu sehen, haben wir doch unsere Vorlieben, Abneigungen sowie Routinen und Festlegungen, die immer einmal wieder hinterfragt werden sollten.

Wenn wir lernen, die Wahrheit zu sehen, kann sie uns heilen. „Sie nur zu sehen, einfach mit ihr zu leben, ist Heilung“, sagt Laurence Freeman (WCCM). Ich glaube, dass diese Aussagen nicht nur für uns ganz persönlich, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes zutrifft. Eine Politik des „Framing“ ist deshalb für mich fraglich und – noch schlimmer für deren „Masterminds“ – sie geht nach hinten los, wenn sie von falschen Voraussetzungen ausgeht. Es geht in einer freien, offenen Gesellschaft durchaus auch darum, anderen in eigener Aussprache die Augen zu öffnen, aber dazu braucht es auch die Offenheit und Bereitschaft des Einzelnen. Wo lernen wir das besser als in der Meditation?

„Die Heilung durch die Wahrheit führt uns zu einer neuen Art von Spontaneität“, so Laurence Freeman weiter, „einer neuen Frische im Leben, der Spontaneität eines Kindes, einer Spontaneität, die wir wiederentdecken müssen“ –, letztlich um glücklich leben zu können. Sie ermögliche die Spontaneität wahrer Moralität, des natürlichen rechten Handelns, nicht nach Regelbüchern, sondern eines Lebens aus der Moralität der Liebe. Die Erfahrung dieser Liebe gibt uns neue Kraft, unser Leben ohne großen Kampf und ohne Verkrampfung zu leben. Sie wird uns öffnen für das, was wir alle als Ahnung in uns tragen und was wir hier und da bereits erfahren haben, nämlich dass unsere tiefste Natur die Freude ist.

Überleitung in die Stille:

„Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien.“ (Joh 8,32) Lassen wir uns auf die Wahrheit dieser Freude ein, die wir in uns selbst erkennen können. Maranatha...